



Arbeitskreis Schlachtsmühle

im Jeverländischen Altertums- und Heimatverein

Edzard de Buhr

10. Januar 2022

Jahresbericht für das Jahr 2021

Trotz aller Corona-Beschränkungen hat sich an der Schlachtsmühle in Jever im vorigen Jahr einiges getan.

Im Januar montierte Mühlenbauer Didi Schlachter aus Hage wieder eine „Handkröung“, mit der die Kappe mit einer Kurbel in die gewünschte Richtung gedreht werden kann. Das ist nicht nur bei Arbeiten an der Kappe hilfreich, sondern kann die Mühle bei schwerem Orkan auch vor großen Schäden bewahren, wenn die Windrose einmal versagt.

Im Frühjahr wurde der obere Elevator in Eigenleistung wieder lauffähig gemacht. Damit sind nun auch mehrstufige Arbeitsgänge in der Mühle wieder möglich: So kann nach dem Reinigen das Korn gleich in den Mahlgang geleitet werden, um geschrotet zu werden. Nach großem Arbeitseinsatz in den beiden letzten Jahren weihte der Arbeitskreis im Juni die „Remise“ ein. Aus einer alten Bretterbude war ein schmucker Gruppen- und Medienraum entstanden, der für Workshops mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie für Gruppenbesprechungen und für die Versorgung der Besucher bei den Mühlenfesten gleich genutzt wurde.

Von Anfang Juni bis Ende Oktober durfte die Mühle wieder regelmäßig für Führungen geöffnet werden und insgesamt etwa 1800 Besucher ließen sich in Kleingruppen durch die Mühle führen. Großes Interesse weckten bei den Gästen dabei auch die regelmäßigen Vorführungen an der historischen Drehscheibe der letzten traditionellen Töpferwerkstatt in Jever. Alle Altersgruppen werden dabei angesprochen, so kommen regelmäßig auch Erwachsene im Bildungsurlaub.

Ein Höhepunkt der Arbeit war das Mühlenfest, das Corona-bedingt auf den 12. September 2021 verschoben worden war und nach der einjährigen Pause bei den etwa 600 Besuchern viel Anklang fand. Es war gleichzeitig das traditionelle Apfelfest u.a. mit Apfelsaftpressen durch das Regionale Umweltzentrum Schortens, Apfelpfannkuchenbacken, Kinderbastelaktionen und keramischem Gestalten in der Töpferwerkstatt, alles zum Thema Apfel. Wegen der sich wieder verschärfenden Corona-Lage blieb es aber das einzige Fest an der Mühle in dem Jahr.

Im Oktober führten die Müller erstmals eine Aktionswoche „Vom Korn zum Brot“ mit fünf Schulklassen durch. Die Kinder droschen das abgeerntete Korn nach alter Art mit Dreschflegeln und Dreschblock, sie reinigten es mit der historischen Windfege, mahlten mit alten Handmühlen und konnten dann frisch gebackenes Brot kosten. Mit den „Wölflingen“ der Jeverischen Pfadfinder begann eine Veranstaltungsreihe, die im nächsten Jahr an mehreren Nachmittagen fortgesetzt wird. Da wird dann gesät, das aufkeimende Getreide wird gepflegt, bis das Korn schließlich geerntet, gedroschen, gereinigt und vermahlen werden kann. Solche mehrteiligen Aktionen eignen sich gut für kleinere Gruppen, daher können sich gern auch Förderschulen oder Arbeitsgemeinschaften an Schulen dazu anmelden.

In den Wintermonaten ist der Arbeitskreis nun dabei, in der Mühlenscheune neben der Schlosserei und der Töpferei die historische Werkstatt von Stellmachermeister König aus Waddewarden einzurichten. In der neuen Stellmacherwerkstatt sollen dann auch Workshops für Holzarbeiten angeboten werden.

Wegen der allgemeinen Engpässe im Handwerk mussten die noch aus Mitteln des Sanierungsgebiets an der Schlachte finanzierten Baumaßnahmen auf das Frühjahr 2022 verschoben werden: Eine Behindertentoilette soll dann im Sanitärbereich entstehen, die letzten abgängigen Türen der Mühlenscheune werden ersetzt und die Elektrik der Werkstätten wird erneuert.

Für das neue Jahr freuen sich die Mühlenfreunde auf drei Jubiläen gleichzeitig: 1722, also vor 300 Jahren, wurde die erste Mühle an der Schlachte errichtet, die derzeitige Schlachtsmühle wird jetzt 175 Jahre alt und der Arbeitskreis Schlachtsmühle besteht seit 10 Jahren, Grund genug fürs Feiern, wenn denn die Pandemie es zulässt.